

Montag, 03.10.05

Burg Ramstein – Trier

Morgengebet

Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag erleben, ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

Nur für heute werde ich aufmerksam mein auftreten beachten, vornehm in meinem Verhalten zu sein, ich werde nicht nörgeln, ich werde mich bemühen, nicht andere verbessern zu wollen – nur mich selbst.

Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin, nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.

Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich meinen Wünschen anpassen.

Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen, und ich werde es niemand erzählen.

Nur für heute werde ich etwas tun, das ich keine Lust habe zu tun, sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.

Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen.

Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten, vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.

Nur für heute werde ich fest glauben, selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemand in der Welt.

Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist, und an das Gute zu glauben.

(Johannes XXIII)

Rosenkranz

Jesus der uns die Freude schenkt.

Montag, 03.10.05
Eifelkreuz

Beten ist wie...

Ein Gespräch führen...
Hoffnung schöpfen...
Das Wissen geliebt zu werden...
Ein Prägeeisen, das nur dort tiefe Merkmale
brennt, wo es mit dem Holz in unmittelbare
Berührung kommt...
Sonnenschein nach dem Regen...
Ein ruhiger See...
Ein unerschöpflicher Kraftspender...
Schöpfen aus einer Quelle in der Wüste...
Luftholen im Streß des Alltags...
Eine Oase...
Ein Gespräch mit meinem besten Freund, dem
ich alles sagen kann und der mich ganz kennt...
Auftanken an einer Tankstelle, die immer
kostenloses Benzin hat, das ich auch weitergeben
darf...
An der Hand geführt werden...
Aufgehen einer Blüte...
Eine Schleife binden die immer wieder
aufgeht...

Montag, 03.10.05
Schusterkreuz

Aufnahme der Neupilger in die Bruderschaft

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

an diesem Platz und unter dem Wahrzeichen des
auferstandenen Jesus Christus will ich mich
fragen, ob ich mich öffnen konnte, ob ich etwas
mit mir habe geschehen und ob die Worte meine
Pilgergeschwister in mich dringen konnten. Habe
ich meine Talente eingesetzt und selbst versucht,
Brücken zu schlagen?

Ich möchte hier die Worte eines Mitpilgers
vorlesen. Es sind gelebte und erlebte Gedanken.

Ein Aufbruch?

Wer bricht auf?

Was bricht auf?

Wer bricht was auf?

Was bricht wen auf?

Wozu bin ich aufgebrochen?

Bin ich aufgebrochen worden?

War ich bereit dazu?

So viele Fragen, die ich im Augenblick nicht beantworten kann.

Wer bricht auf?

Reisende brechen auf.

Sie machen sich auf den Weg. Jeder hat seinen Beweggrund. Sie lassen die manchmal starren Normen des Alltags, das schützende Heim, den vertrauten Kreis der Familie, die Einbindung in ihre Arbeit hinter sich.

Was bricht auf?

Ein Samenkorn bricht auf.

Eine Knospe bricht auf.

Eine Wunde bricht auf.

Wenn etwas aufbricht, steht immer eine dringende, drängende Kraft dahinter.

Die Kraft, die aus dem Dunkel zum Licht strebt.

Die Kraft, die pulsendes Leben entwickelt, wenn sie beengende Hüllen gereifter Zustände sprengt und überwindet, um zur Reife zu gelangen.

Die Kraft, die uns erschüttern kann, die uns vielleicht Schmerz zufügt und die erstarrtes in uns zerbricht, um uns einen neuen Anfang zu ermöglichen.

Ist das Samenkorn dieser Pilgerreise in den Staub des Weges gefallen?

Ist es zwischen die Steine gefallen, wo es sich mühsam einen Lebensraum erkämpfen und verteidigen muss?

Ist es von liebender, pflegender Hand in einen gepflügten Acker, in den aufgebrochenen Schoß der Erde gesenkt worden, der bereit ist, Nährboden zu sein?

So viele Fragen, auf die ich im Augenblick noch keine Antwort weiß.

Ich spüre, dass mein Herz bereit war und ist, dass es Eindrücke empfangen hat. Ich weiß nicht, wie tief sie letztlich sind – wie dauerhaft. Werden sie der Erosion des Alltags widerstehen?

Ich weiß, ich hoffe, ich will – diese Pilgerreise war ein Aufbruch! Das Ziel – ich sehe es so hell vor mir, doch ich weiß, dass meine Kraft allein nicht ausreichen wird, es zu erreichen,

(Volker Gumpert)

Ich bitte nun unsere 4 Neupilger nach vorne:

Frank Dautzenberg,
Irmgard Haugk,
Gabi Kahle,
Ursula Wunderlich

Ausgabe der Pilgerbriefe, der Pilgernadeln und Sträußchen.

Versprechen

Mit den neuen Schwestern und Brüdern wollen wir unser Bruderschaftsversprechen ablegen.

**Im Namen unseres Herrn Jesu Christus.
Amen.**

Im Wissen um die Gnade, die ich am Tag meiner Taufe und Firmung empfangen habe, verspreche ich heute, Christus meinem Herrn, in seiner Kirche nachzufolgen und mein Leben nach dem Zeugnis der Apostel immer wieder neu zu gestalten. Ich erwähle den heiligen Matthias zu meinem besonderen Vorbild und Schutzpatron. Durch seine Fürbitte hoffe ich die Gnade der Beharrlichkeit zu erlangen.

So nehmen wir euch heute in unsere Bruderschaft auf, mit allen Rechten und Pflichten, die wir haben.

Auf die Fürsprache des heiligen Apostels Matthias segne und beschütze euch auf all euren Wegen, in allen Stunden eures Lebens, in allen

Begegnungen und Erfahrungen, der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Lasset uns beten.

Herr, unser Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast heute 4 Neupilgerinnen und Pilger unserer Bruderschaft zugeführt. Wir nehmen sie in unsere Gemeinschaft auf. Wir wollen ihnen an der Seite sein. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Zeugnis geben von deiner Liebe, die wir Tag für Tag erfahren. Gemeinsam haben wir den heiligen Apostel Matthias als Vorbild für unser christliches Leben erwählt. Wir vertrauen auf deine Fürsprache für die Schwestern und Brüder und bitten dich: Lass sie den rechten Weg finden. Bewahre sie in deiner Liebe. Stärke sie in deiner Kraft. Erhalte sie in unserer Bruderschaft und in der Gemeinschaft deiner Kirche. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Von nun an seid ihr keine Neupilger mehr, sondern dürft euch Erstpilger nennen.

Wir singen 2 Strophen vom Matthiaslied (Seite 8)

Am Moselufer

Rosenkranz

**Heiliger Matthias zu dir kommen wir,
deine Fürbitten begehren wir.**

Montag, 03.10.05

Moselufer

Die beiden Brüder auf dem Berg Morija.

Zwei Brüder wohnten einst auf dem Berg Morija. Der jüngere war verheiratet und hatte Kinder, der ältere war unverheiratet und allein. Die beiden Brüder arbeiteten zusammen, sie pflügten das Feld zusammen, und streuten zusammen den Samen aus. Zur Zeit der Ernte brachten sie das Getreide ein und teilten die Garben in zwei gleichgroße Stöße, für jeden einen Stoß Garben. Als es Nacht geworden war, legte sich jeder der beiden Brüder nieder, um zu schlafen. Der ältere aber konnte keine Ruhe finden und sprach in seinem Herzen: Mein Bruder hat eine Familie, ich dagegen bin allein und ohne Kinder und doch habe ich gleich viele Garben wie er. Das ist nicht recht. Er stand auf und nahm von seinen Garben und schichtete sie heimlich und leise zu den Garben seines Bruders. Dann legte er sich wieder hin und schlief ein.

In der gleichen Nacht nun, eine geraume Zeit später, erwachte der Jüngere. Auch er musste an seinen Bruder denken und sprach in seinem Herzen: Mein Bruder ist allein und hat keine

Kinder. Wer wird in seinen alten Tagen für ihn sorgen? Und er stand auf, nahm von seinen Garben und trug sie heimlich und leise hinüber zu dem Stoß des Älteren.
Als es Tag wurde, erhoben sich die beiden Brüder und jeder war erstaunt, dass die Garbenstöße die gleichen waren wie am Abend zuvor. Aber keiner sagte zum anderen ein Wort. In der zweiten Nacht wartete jeder ein Weilchen, bis er den anderen schlafen wähnte. Dann erhoben sie sich und jeder nahm von seinen Garben, um sie zum Stoß des anderen zu tragen. Auf halben Weg trafen sie plötzlich aufeinander, und jeder erkannte, wie gut es der andere mit ihm meinte. Da ließen sie ihre Garben fallen und umarmten einander in herzlicher und brüderlicher Liebe. Gott im Himmel aber schaute auf sie hernieder und sprach: Heilig ist mir dieser Ort. Hier will ich unter Menschen wohnen!

(Aus dem Hebräischen)

Gebet

Herr Jesus Christus,
du bist unser Bruder.
Du denkst an unsere Not
und an unsere Zukunft.
Du schenkst uns heimlich
von deinem Leben,
damit auch wir
in Ewigkeit leben.

Wir aber verdienen nicht
den Titel Bruder.
Wir denken nur an uns
und unser Glück.
Wir wollen unseren Reichtum
zusammenhalten
und dadurch unsere Zukunft sichern.

Lass uns wirkliche Brüder sein,
die sich kennen,
die sich helfen,
die teilen können
wie du.

Amen.

Montag, 03.10.05

Matthiasbasilika – Krypta

Einzug in Basilika (Lied Apostelzahl) S. 8

Krypta

Wo Himmel und Erde sich berühren.

Es waren einmal zwei Mönche, die lasen miteinander in einem alten Buch, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem Himmel und Erde sich berührten und das Reich Gottes begänne. Sie beschlossen, ihn zu suchen und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten. Sie durchwanderten die Welt, bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt fordert, und alle Versuchungen, die einen Menschen von seinem Ziel abbringen können. Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen. Man brauchte nur anzuklopfen und befände sich im Reiche Gottes. Schließlich fanden sie, was sie suchten. Sie klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete. Und als sie eintraten, standen sie zu Haus in ihrer Klosterzelle und sahen sich gegenseitig an. Da

begriffen sie. Der Ort, an dem das Reich Gottes beginnt, befindet sich auf der Erde, an der Stelle, die Gott uns zugewiesen hat.

(Alte Legende)

Gebet

Herr Jesus Christus,
mit dir ist das Reich Gottes
in die Welt gekommen.
Nur dieses Reich kann
die Sehnsüchte der Menschen zufrieden stellen.
Dieses Reich allein erfüllt
das Verlangen nach Frieden,
Freiheit, Gerechtigkeit und Glück.

Wir aber suchen das Reich Gottes woanders.
In einer Welt,
die wir ohne dich bauen möchten,
die Menschen – Reich gegen Gottes – Reich
stellt.
Wir suchen es oft in der Innerlichkeit oder
Aktion, im Rausch oder in der Ferne.
Viele Versuche sind nur eine Flucht vor der
Wirklichkeit.

Bewahre uns vor diesen Umwegen

Mit ihren unnötigen Belastungen, Entbehrungen
und Nöten.

Lass unser Glück suchen
an dem Ort, den du uns zugewiesen hast,
und lass uns begreifen,
dass an diesem Ort du selber lebst,
um durch uns dein Reich an dieser Stelle
aufzubauen.

Ehrung der Jubilare:

Herbert Brings (10)
Marianne Laubach (10)
Manfred Heuer (25)

Montag, 03.10.05

Estricher Hof

Zimmerverteilung

Vor dem Essen

Segne, o Gott, dieses Mahl,

das wir aus den Gaben deiner Schöpfung bereitet
haben, auf das uns Kraft und Fröhlichkeit daraus
erwachse.

Segne unsere Tischgemeinschaft, damit aller
Unfriede fernbleibe von denen, die du in Liebe
zusammenwohnen lässt.

Schenke uns Dankbarkeit, und lass uns die nicht
vergessen, die Hunger und Not leiden müssen.
Darum bitten wir dich, den Gott unseres Lebens
und unserer Wege, durch Christus, unseren
Herrn.

Amen

Nach dem Essen

Herr und Vater, wir danken dir für alles, was von dir kommt, wir danken dir für dieses Mahl und die Gemeinschaft, die uns geschenkt wurde. Wir danken dir auch für alle, deren Mühe und Sorge uns an jedem tag umgibt. Bewahre in uns den Geist der Dankbarkeit. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen